

„Glaubt Ihr, daß zwischen ihrem Fleische und dem einer Bäuerin ein Unterschied gewesen wäre?“

„Fort mit dem Ungeheuer! Knüpft es auf, das menschliche Raubthier!“ schrie der Lord, sich zu den Henkern wendend.

(Fortsetzung folgt.)

A p h o r i s m e.

Ein Hauptfehler unserer Zeit, aus welchem mehr Unglück sich herleitet, als man glauben sollte, scheint mir der zu seyn, daß Jedermann für ein großes Genie gelten will. Manche Leute kann man nicht empfindlicher beleidigen, als wenn man sie für ruhige, brauchbare Bürger erklärt. Das wollen sie gar nicht seyn und sie begehren manche Thorheiten nur deshalb, um dadurch den Ehrentitel „eines genialen Kopfes“ zu erstreben.

Carl Zumpfe.

F e u i l l e t o n.

(Besorgt durch Fr. Faber.)

Kultur der Vanillestaude in Europa. — Eine fünfjährige in Europa großgewachsene Vanillestaude im botanischen Garten des Professors Morren zu Lüttich, öffnete ihre erste Blüte am 16. Februar 1836, und ein Jahr später, am nämlichen Tage, fiel die erste reife Frucht von ihr ab. Diese einzige Staude hat ihrem Besitzer drei Pfund Vanille gegeben, die er nach Oblets Verfahren zubereitet und mit Leichtigkeit verkauft hat.

Strauß — der Fußelectrisirer, hat bekanntlich auch in England mit Erfolge gewalzt. Zu einem Balle, den er in Dublin gab, hatten sich dreihundert Landedelleute mit ihren Familien eingefunden. So sehr er aber den Briten zu Danke spielte, so wenig tanzten sie ihm zu Danke; ein Glück demnach, daß ihm das Unglück, passiv zu werden, England zu verlassen befohl.

1392. — Dieß (laut Mailáth's Geschichte von Wien) war das Jahr, wo der Wein so sauer war, daß ihn selbst die Bettler nicht trinken wollten.

Das Feuer und der Hain.

(Nach dem Russischen des Krilow.)

Mit Vorsicht wähle stets Dir Freunde!
Wenn Eigennutz es mit Dir freundlich meinte,
So ist es wahrlich um Dich schlecht bestellt,
Wie dieß aus meiner Fabel klar erhellt!

* * *

Es flammt' zur Winterszeit, von Reisenden vergessen,
Ein kleines Feuer in dem kahlen Hain,
Und weil ihm Holz war sparsam zugemessen,
Schien's dem Berlöschen nah zu seyn.
Sein Ende fürchtend sprach's zum Hain:
„Dein Loos kann Dich unmöglich sehr erfreu'n!
Kein grünes Blatt ist mehr in Dir zu schauen;
So nackt und kahl muß Dir im Forste grauen!
Und woher kommt das wohl?“ — „Weil mich der Schnee

bedeckt,
Kein warmer Sonnenstrahl mich jetzt zum Leben weckt,
Kann ich nicht blühen und grünen,“ — „Kleinigkeit!
Schließ Freundschaft doch mit mir; ich bin dazu bereit!
Vor mir, der Sonne Bruder, flieht der Winter.
Frag nach dem Feuer bei den Gärtnern nach,
Wenn hoch der Schnee liegt und der Sturm heult; frag:
Ob nicht bei ihnen Alles grünt und blüht,
Und wer es ist, der auf ihr Bestes sieht?
Es schickt sich freilich nicht, sich selbst zu loben
Und eitles Selbstlob billigte ich nie,
Doch mit der Sonn' am Himmel droben
Nehm' ich's noch auf und thue mehr als sie.
Wie stolz stand sie jetzt da, und ist der Schnee ver-

schwunden?
Doch schau! Wird hier bei mir noch Schnee gefunden?
Willst Du im Winter Dich wie in dem Fenz bekleiden,
So laß mir nur ein Winkelchen bereiten!“
Die Sache machte sich; bald nahm das Feuer zu,
Ergriff den Zweig, den Ast, den Stamm im Nu;
Der schwarze Rauch steigt zu den Lüften auf,
Die Flamme wüthet fort im wilden Lauf,
Der Hain ist — hin, und wo in heißen Tagen
Der Wanderer im Schatten Zuflucht fand,
Sieht aus der Erde er verkohlte Stämme ragen.
Allein wie konnte auch der Freundschaft Band
Das Feuer und den Hain vereinen?
Wo sie soll herrschen, muß es jeder ehrlich meinen!

* r.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Herbstbilder aus Buda-Pesth, silhouettirt von Weil.

(Fortsetzung.)

Die modernen Volksbelustigungen, wie sie die Constellation der Zeit Jean Pauls gebären müssen, standen lebendig vor seinem Tiefblick. Er sah den Spiegel brilliren — die sogenannte moderne Volkspoesie und Literatur —

der den Generationen den Wechsel der Mode gefällig und anlockend repräsentiren soll, auf daß sie zum Denken und Grübeln unfähig werden, den üppig strotzenden Humor cultiviren sollen, auf daß sie Spaß für Kost empfangen, und — Kost für — Spaß hergeben sollen —; auf daß sie von Stunden und Minuten beherrscht — eine Herrschaft des Tages — befestigen sollen —. Aber trotz seines unerreich- ten Observationsgeistes entging ihm die Weltherrschaft der Wiener Walzer, sonst würde er auch den Satz umgekehrt haben, manche Menschen werden Herren des Tages um